

Verfolgte Juden und ihre Helfer – drei biografische Ausstellungen am Hackeschen Markt

In Berlin-Mitte, nahe am Hackeschen Markt, befinden sich drei Erinnerungsorte, die Ausstellungen zur Judenverfolgung im Nationalsozialismus zeigen: das Anne Frank Zentrum, die Gedenkstätte Stille Helden und das Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt.

Die drei Einrichtungen bieten ein gemeinsames pädagogisches Programm für Gruppen an, in dessen Verlauf diese Ausstellungen besucht werden können. Das Programm kann in einer kurzen oder in einer langen Version durchgeführt werden. Es ist besonders für Großgruppen geeignet und richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9 und an Erwachsene. Wünschenswert ist, dass die Jugendlichen Kenntnisse über die Zeit des Nationalsozialismus mitbringen:

Version 1: Drei Ausstellungen in parallelen Kleingruppen (besonders für Großgruppen geeignet)

- Dauer:** 2 Stunden
Anzahl TN: mind. 30, max. 80 Personen
Inhalt: Parallele Programme in den drei Einrichtungen. Die Teilnehmenden entscheiden im Vorfeld, welche der drei Ausstellungen sie besuchen möchten. Die Kleingruppen müssen gleich groß sein.
Kosten: Eintritt und Betreuungspauschale im Anne Frank Zentrum, auf Anfrage

Version 2: Alle drei Ausstellungen werden von allen Schülerinnen und Schülern besucht

- Dauer:** 5 Stunden
Anzahl TN: mind. 15, max. 45 Personen
Inhalt: Die Teilnehmenden lernen in Kleingruppen die drei Ausstellungen in etwa 1,5-stündigen Führungen hintereinander kennen
Kosten: Eintritt und Betreuungspauschale im Anne Frank Zentrum, auf Anfrage

Die Ausstellungen im Überblick

Anne Frank Zentrum: Anne Frank. hier & heute



© Anne Frank Zentrum / Thomas Hebler

Im Mittelpunkt der Ausstellung des Anne Frank Zentrums stehen das Tagebuch und die Lebensgeschichte Anne Franks. Über Hörstationen und kurze Filmporträts kommen auch Berliner Jugendliche zu Wort. Sie beschäftigen sich heute mit Fragen, auf die auch Anne Frank damals Antworten suchte. Dies sind zum Einen sehr persönliche Fragen über Identität, Werte und Zukunft, zum Anderen allgemeine Fragen über Krieg, Diskriminierung und Zivilcourage. Die Ausstellung fordert die Besucherinnen und Besucher auf, sich ebenfalls mit diesen Fragen auseinanderzusetzen.

In den Begleitungen zur Ausstellung setzt das Anne Frank Zentrum auf die aktive Beteiligung der Jugendlichen und bezieht deren durchaus verschiedenen Perspektiven ein. Die Gruppen werden nach dem erfolgreichen Konzept »Jugendliche begleiten Jugendliche« von Jugendlichen und jungen Erwachsenen betreut.

Gedenkstätte Stille Helden. *Widerstand gegen die Judenverfolgung*

Die Gedenkstätte Stille Helden erinnert an jene Menschen, die während der nationalsozialistischen Diktatur verfolgten Juden beistanden. Das Beispiel der vielfach als »stille Helden« bezeichneten Helferinnen und Helfer zeigt, dass es auch im nationalsozialistischen Deutschland Möglichkeiten gab, Verfolgte zu retten. Auch in den deutsch besetzten Gebieten fanden einzelne Deutsche trotz des Risikos den Mut, ihre Handlungsspielräume hierfür zu nutzen.



© Gedenkstätte Deutscher Widerstand / Thomas Bruns

Im ersten Teil der Ausstellung zeigt ein Medientisch 18 Geschichten. Sie können per Touch-Screen aufgerufen werden. Da sich hinter jedem Monitor dieselben Geschichten verbergen, ist dieses Medium für eine Gruppe gut geeignet. Im zweiten Teil werden ausgewählte Geschichten in neun Vitrinen gezeigt. Jede Vitrine beinhaltet einen kurzen Film sowie Fotos, Dokumente und einen Original-Gegenstand. In einem zusätzlichen Raum befinden sich Recherche-Stationen. Hier können die Schülerinnen und Schüler selbständig nach Namen und Orten einzelner Personen suchen.

Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt: *Blindes Vertrauen*



© Gedenkstätte Deutscher Widerstand / Thomas Bruns

Das Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt erzählt die Geschichte der Blindenwerkstatt Otto Weidt. Hier beschäftigte der Kleinfabrikant Otto Weidt während des Zweiten Weltkrieges hauptsächlich blinde und gehörlose Juden. Sie stellten Besen und Bürsten her. Verschiedene Lebensgeschichten berichten von Otto Weidts Bemühungen, seine jüdischen Arbeiterinnen und Arbeiter vor Verfolgung und Deportation zu schützen. Als die Bedrohung immer größer wurde, suchte er für einige von ihnen Verstecke. Eines davon befand sich in den Räumen des heutigen Museums.

Die Gruppen werden durch die authentischen Räume der ehemaligen Bürstenwerkstatt geführt. An Rechercestationen kann man sich zu einzelnen Themen der Ausstellung vertiefend informieren. Die Geschichte Otto Weidts und seiner Helfer regt zum Nachdenken und zur Diskussion über Mut, Zivilcourage und dem Erkennen von Handlungsspielräumen an.

Nähere Informationen zu den drei Ausstellungen finden Sie hier:

www.annefrank.de
www.gedenkstaette-stille-helden.de
www.museum-blindenwerkstatt.de

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

Anne Frank Zentrum

Anka Jahneke
Rosenthaler Straße 39
10178 Berlin

Tel: 030 288 86 56-16
Fax: 030 288 86 56-11
Email: ausstellung@annefrank.de